

GEMEINSAM LEBEN

Neues aus dem AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim

SPEZIAL

Sommerrätsel



Viele Menschen, viele Kulturen
Die Vielfalt im Seniorenzentrum



Sommerlicher Rätselspaß
Frischer Wind für kleine graue Zellen



Seniorenzentrum
Michael-Herler-Heim
Singen

Liebe Leserinnen und Leser,



Foto © Frank-Communication

Matthias Frank
Einrichtungsleiter

wissen Sie, was mir an Rätseln so gefällt? Sie sind als Zeitvertreib absolut ortsunabhängig! Ob gleich morgens gemütlich auf dem Bett oder nach dem Mittagessen in der Cafeteria und bei gutem Wetter am liebsten besten an der frischen Luft: Rätsel passen einfach immer! Deshalb finden Sie in der aktuellen Ausgabe des Gemeinsam-Leben-Journals jede Menge zum Rätseln.

20 Minuten pro Tag sollte man seine grauen Zellen herausfordern. Probieren Sie es doch auch einmal mit neuen Vokabeln: »Merhaba« heißt Hallo auf Türkisch. Will man sich auf Russisch bedanken, sagt man »Spasibo«. Und »Salut« ist zur Begrüßung genauso passend wie zum Abschied, wenn jemand Französisch spricht.

In den Seniorenzentren arbeiten und leben immer mehr Menschen, für die Deutschland erst die zweite Heimat ist. Welche Bereicherung sie für uns sind, merken wir jeden Tag. Auch der Artikel »Viele Menschen, viele Kulturen« (S. 4 – 7) handelt davon.

Kulturelle Veranstaltungen bieten wir im Michael-Herler-Heim regelmäßig an. Die schönsten Bilder und aktuelle Termine haben wir wie immer für Sie zusammengestellt. Viel (Vor-)Freude damit!

Herzliche Grüße,
Matthias Frank

ALLGEMEINE THEMEN

Viele Menschen, viele Kulturen **4**

Deutschland als neues Zuhause, das Seniorenzentrum als neuer Lebensmittelpunkt

SPEZIAL

Sommerlicher Rätselspaß **8**

Verleihen Sie Ihren kleinen grauen Zellen einen frischen Teint!

AKTUELL

Aus aller Welt **12**

22 Nationen sind in unserem Team vertreten

Gekommen, um zu bleiben **14**

Drei Mitarbeiter/-innen geben uns Einblicke in ihr Leben

Geburtstags-Café **16**

Rückblick **18**

IHR AWO-SENIORENZENTRUM STELLT SICH VOR

Ihre Ansprechpartner auf einen Blick **19**



VIELE MENSCHEN, VIELE KULTUREN IM SENIORENZENTRUM

Deutschland ist ein offenes Land, in dem Menschen aus vielen Ländern Heimat fanden, Heimat finden. Das zeigt sich in allen Bereichen und wird – nicht nur, aber vor allem auch von der AWO – als Bereicherung empfunden.



♥ Denken wir nur einmal an die vielen Frauen und Männer, die im Zweiten Weltkrieg alles verloren hatten und eine neue Heimat suchten. Aber auch in den vergangenen Jahrzehnten kamen viele Menschen: Italiener, Griechen, Türken und viele andere. Durch sie wurde unser Wirtschaftsaufschwung erst möglich. Diese Menschen bereichern seit Langem unser Leben (und nicht nur unseren Speiseplan mit Pizza, Gyros und Döner).

Da ist die Alltagsbegleiterin aus Rumänien, die Reinigungskraft aus der Türkei, der Gerontologe aus dem Iran, die Altenpflegerin aus Kasachstan oder die Küchenmitarbeiterin aus Thailand: Immer mehr Beschäftigte in Senioreneinrichtungen haben einen Migrationshintergrund.

In Zeiten des Arbeitskräftemangels ist das nicht nur ein Segen, sondern mittlerweile in der Pflege auch unverzichtbar. Darüber hinaus bringen Migranten zusätzlich zu ihrer fachlichen auch ihre kulturelle Kompetenz ein, was Verständigung und Verständnis für Menschen mit unterschiedlichem Hintergrund ungemein erleichtert.

In vielen ihrer Herkunftsländer spielt der Respekt vor dem Alter eine noch maßgeblichere Rolle als in Deutschland. Wer zudem den Alltag einer Großfamilie, die aus mehreren Generationen besteht, kennt, hat kaum Hemmschwellen, in der Altenpflege zu arbeiten.

**DIESE MENSCHEN
BEREICHERN SEIT
LANGEM UNSER LEBEN**

Nicht nur in den Pflegeteams steigt der Anteil an Menschen mit Migrationshintergrund – auch unter den Bewohnerinnen und Bewohnern gibt es immer mehr, die nicht in Deutschland geboren wurden. Wer in den 1950er bis 1970er Jahren zum Arbeiten hierher gekommen ist, hat inzwischen ein Alter erreicht, in dem der eigene Haushalt oft keine Alternative mehr ist – auch wenn weiterhin die meisten Pflegebedürftigen traditionell von ihren Familien betreut werden. Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern mit ähnlichem kulturellem Hintergrund gelingt es inzwischen jedoch immer häufiger, Angehörige davon zu überzeugen, dass es keine »Schande« ist, sich helfen zu lassen, wenn es zu Hause einfach nicht mehr weitergeht. Gerade bei einer fortschreitenden Demenz stößt häusliche Pflege irgendwann an ihre Grenzen.

STICHWORT: KULTURSENSIBLE PFLEGE

Damit sich pflegebedürftige Menschen unabhängig von Herkunft, Religion und Sprache in einem Seniorenzentrum wohlfühlen, gilt es, einiges zu beachten. Das fängt beim Essen an: Wer sein Leben lang aus Überzeugung kein Geschnetztes isst, wenn es aus Schweinefleisch besteht, erwartet mit Recht, dass darauf Rücksicht genommen und entsprechend gekocht wird. Daran sind inzwischen auch viele Küchen in unseren Seniorenzentren gewöhnt. Heikler wird es schon, wenn es zu kulturell bedingten Missverständnissen im Alltag kommt. So ist bei uns das Kopfnicken eine Zustimmung, ein Ja, während dies in Südeuropa eine Ablehnung, ein Nein, signalisiert.

Versteht es zum Beispiel die deutsche Pflegefachkraft als Ablehnung oder Unhöflichkeit, wenn ihr ein muslimischer Bewohner nicht

die Hand geben oder direkt in die Augen gucken mag, ist dies aus seiner Sicht gerade ein Zeichen

ES GIBT EINEN UNTERSCHIED ZWISCHEN JA UND NEIN

des Respekts. Respektlos hingegen ist es in manchen Ländern, offen über Schmerzen oder gar den Tod zu sprechen. Auch bei der Freizeitgestaltung gibt es Unterschiede: Während etwa in südlichen Ländern Männer gern unter sich sind und Frauen Stunden damit verbringen mögen, ein heimattypisches Essen zuzubereiten, schätzen ihre deutschen Nachbarn eher gesellige Spiele oder Sitzgymnastik. Da helfen Angebote in den Seniorenzentren, die auf diese Besonderheiten eingehen: ein Männerstammtisch, ein Frauenkreis, der



Handarbeiten anfertigt, aber auch jahreszeitliche Feste oder Besuche von Musik- oder Kindergruppen.

KULTURSENSIBLE PFLEGE BEDEUTET LETZTLICH INDIVIDUELLE PFLEGE

Nicht jeder, der katholisch ist, hat Interesse an einem wöchentlichen Gottesdienst. Und nicht jeder Moslem wird fünfmal am Tag beten. Manche Frauen fühlen sich am wohlsten, wenn sie beim Basteln oder Häkeln unter sich sind. Andere genießen eher die Atmosphäre beim bunt gemischten Frühschoppen. Hinzuhören und hinzusehen, was sich eine Bewohnerin oder ein Bewohner wirklich wünscht, hilft viel mehr als viele gut gemeinte Pauschalangebote und vermittelt so das Gefühl eines echten Zuhauses.

Heimweh kann man schließlich nicht nur nach dem Mittelmeer haben, sondern auch nach dem Schwarzwald oder der schwäbischen Alb – wenn man aus persönlichen Gründen in einem Seniorenzentrum in Baden lebt, etwa weil die Angehörigen in der Nähe wohnen. Hier können Bilder an der Wand des eigenen Zimmers, aber auch bestimmte Gerüche oder Melodien liebevolle Erinnerungen wach werden lassen. Ganz individuell.

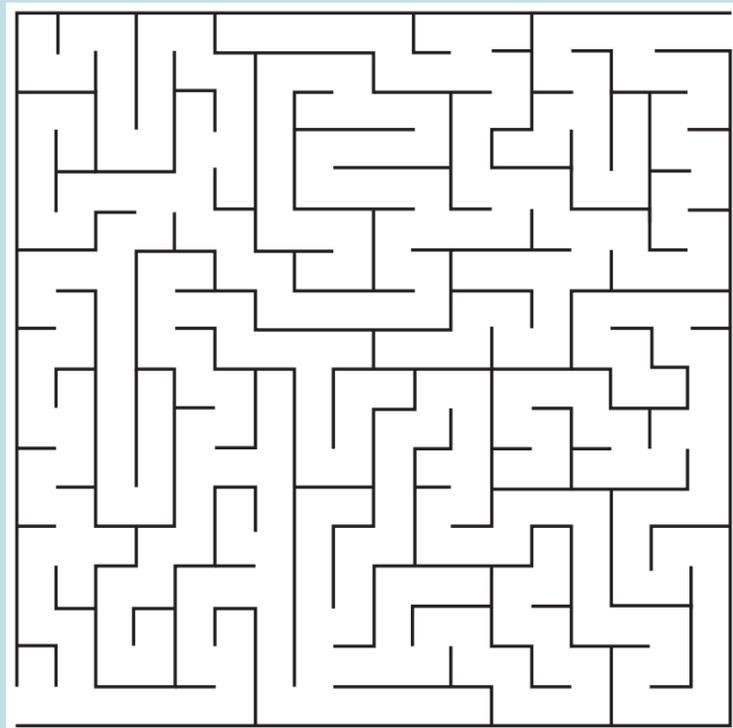
Wenn in der Pflege unterschiedliche Kulturen, in erster Linie allerdings unterschiedliche Menschen, aufeinander treffen, sind Offenheit, soziale Kompetenz und Toleranz gefragt – idealerweise von allen Seiten. Vom Pflegeteam, den Bewohnerinnen und Bewohnern. Aber auch von den Angehörigen, die vielleicht zum ersten Mal mit einer Pflegerin aus Mosambik zu tun haben. In manchen Seniorenzentren der AWO werden schon heute nicht nur christliche Feste gefeiert, sondern auch Feste aus anderen Kulturen. Das sorgt für Abwechslung, zeugt von Wertschätzung, bereichert unser Leben und holt ganz nebenbei eine Welt ins Seniorenzentrum, die viele jetzt nicht mehr bereisen können. ♥



SOMMERLICHER RÄTSELSPASS

*Verleihen Sie Ihren kleinen grauen Zellen einen frischen Teint!
Ob Sie unsere Sommerrätsel nun nonstop lösen oder in kleinen Etappen –
Hauptsache, Sie genießen die gedankliche Reise!*

Raten Sie sich von Flagge zu Flagge quer durch Europa, finden Sie Fehler auf unserem tropischen Urlaubsfoto, suchen Sie Sommerbegriffe und den schnellsten Weg zur Erfrischung. Natürlich haben wir auch einen saisonunabhängigen Rätsel-Klassiker eingepackt: Sudoku – je nach Wunsch in einer leichteren und einer schwierigeren Variante. Viel Vergnügen!



1. LABYRINTH

Für ein leckeres Eis ist bekanntlich kein Weg zu weit. Dieser hier ist zwar ein wenig verschlungen, aber wir sind uns sicher: Sie werden ihn schon finden. Auf den Liegestuhl, fertig, los ...



M	X	I	V	A	T	P	Z	B	N	E	Y	C	W	F
J	R	B	B	D	F	X	G	H	M	N	R	K	J	T
A	S	V	R	T	Ä	B	K	K	O	K	U	I	C	O
R	T	M	T	U	G	I	C	O	J	D	P	P	P	P
K	R	V	U	H	Q	M	E	E	R	F	Q	T	L	L
T	A	Y	S	E	C	C	H	J	F	Y	X	P	H	E
N	N	I	B	R	H	E	G	I	I	M	P	R	R	V
Z	D	B	Q	D	Ü	X	R	B	Q	D	N	P	Z	P
I	R	B	B	E	T	U	W	Y	Ö	X	N	U	P	P
S	R	B	S	O	N	N	E	X	R	Ä	G	R	A	T
M	R	B	Q	Y	Ä	P	R	Z	Ü	F	C	L	P	U
V	R	B	X	D	P	K	S	C	N	D	E	A	K	P
X	S	A	N	D	P	P	Q	O	E	Y	P	U	N	M
K	R	V	L	D	P	S	G	F	H	V	I	B	P	W
A	R	B	Ä	D	P	U	R	B	Q	Y	I	P	O	Ü

2. BUCHSTABENSALAT

Lehnen Sie sich zurück und denken Sie darüber nach, welche Begriffe Sie mit dem Sommer verbinden. Genau solche fünf Wörter haben wir auch in unserem Buchstabensalat versteckt – waagrecht und senkrecht.



3. FLAGGENRATEN



4. SUDOKU



	3	7	5	1	9	8		4
8		5	7	2		1	3	6
	2	1	3		8	5	7	
3	6		1	9	5	7		2
2		4	6			9	5	8
5		9		4	2		6	1
7	8	6		5	1	2	9	3
	5	3		8	6	4		7
1		2	9		3	6	8	5

3	1		4		8		2	5
	8		6	1		3	4	
7		2	9		3		6	1
2	6	8		9	1	4		3
	9		8		7		5	
4		5	3			1	9	8
	2	4	1	6		7		9
6		7		8	9		1	
9	5		7	3		6	8	2

5. FEHLERSUCHBILD

Hier haben wir für Sie lauter Sehnsuchtsorte auf einen Blick. Sie sollten allerdings noch einen zweiten Blick riskieren, denn im unteren Bild verstecken sich fünf kleine Fehler!



AUS ALLER WELT

*Kulturelle Vielfalt wird in unserem Seniorenzentrum seit Langem gelebt.
22 Nationen sind in unserem Team vertreten.*



GEKOMMEN, UM ZU BLEIBEN

Drei Mitarbeiter/-innen geben uns Einblicke in ihr Leben.



KHALED SHREEH



♥ »2014 machte ich mich wegen des Krieges in Syrien auf den Weg nach Deutschland, um eine bessere Zukunft für mein Leben und meine Familie zu bekommen. Ich startete von Aleppo in die Türkei. Es war eine sehr schwierige Zeit von der Türkei nach Italien, bis ich endlich in Deutschland ankam. In Aleppo besuchte ich die zweijährige kaufmännische Berufsschule. Bei der Firma ASIA Pharma-Industrie arbeitete ich in der sterilen Produktion von Tabletten und Medikamenten. 2015 im Sommer machte mir das Dublin-Abkommen große Probleme, weil ich über Italien nach Deutschland gekommen war. Hier haben mir einige deutsche Menschen sehr geholfen. Sie haben sich für mich für ein Kirchenasyl bei der evangelischen Kirche im Hegau eingesetzt. Sehr gerne würde ich mich bei diesen Menschen revanchieren. Aus diesem Grund bemühe ich mich sehr um die deutsche Sprache, um hier in Deutschland

bleiben zu können und vor allem ein gutes Leben führen zu können. Mein Sprachpate hat mir geholfen, eine Arbeitsstelle zu finden. Und nun arbeite ich seit März 2017 im Michael-Herler-Heim als Pflegehilfskraft. Ich liebe diese Arbeit, und mein Ziel ist es, eine berufliche Ausbildung als Alten- oder Krankenpfleger möglichst bald zu starten. Ohne die Unterstützung vieler Helfer/-innen wäre es für mich sehr schwer gewesen, Fuß zu fassen. Mit dem Job-Center, den Behörden, dem Arbeitsamt, der Arbeitssuche, beim Arzt, dem Rechtsanwalt, der Integration mit der Bevölkerung in der Region hat mich mein Sprachpate immer unterstützt. Nun möchte ich in eine Zukunft in Deutschland schauen, den Führerschein machen und die deutsche Staatsangehörigkeit erwerben. Mein Traum in der Zukunft bleibt ein eigenes Pferd.« ♥



GYUNYUL YUSUFOVA



♥ »Ich heiße Gyunyul Yusufova und komme aus Bulgarien. Ich bin dort geboren und aufgewachsen und lebe seit fünf Jahren in Deutschland. Ich habe zwei Kinder, die in der Türkei geboren sind. Wir sind nach Deutschland gekommen, weil mein Mann schon lange Jahre in Deutschland gearbeitet hat. Als ich nach Deutschland kam, war es für mich sehr schwierig. Ich konnte die Sprache nicht. In einem Deutschkurs habe ich die deutsche Sprache gelernt und immer mehr Freundinnen und Freunde gefunden. Innerhalb meiner Arbeit im Michael-Herler-Heim lernte ich

immer besser die deutsche Sprache kennen. Seit zwei Jahren bin ich bereits im Seniorenzentrum als Betreuungskraft tätig. Ich bin sehr zufrieden mit meiner Arbeit, es macht mir große Freude mit Seniorinnen und Senioren zu arbeiten. Unser Team besteht aus sieben Frauen, die für die unterschiedlichsten Aktivitäten mit den Bewohnerinnen und Bewohnern zuständig sind: Gymnastik, basteln, vorlesen, spazieren gehen, Gedächtnistraining, Biografie-Arbeit und vieles mehr. Wir sind ein super Team und verstehen uns sehr gut.« ♥



SONIA INTRIERI



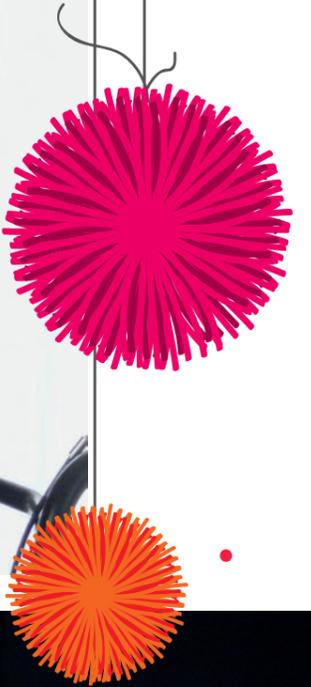
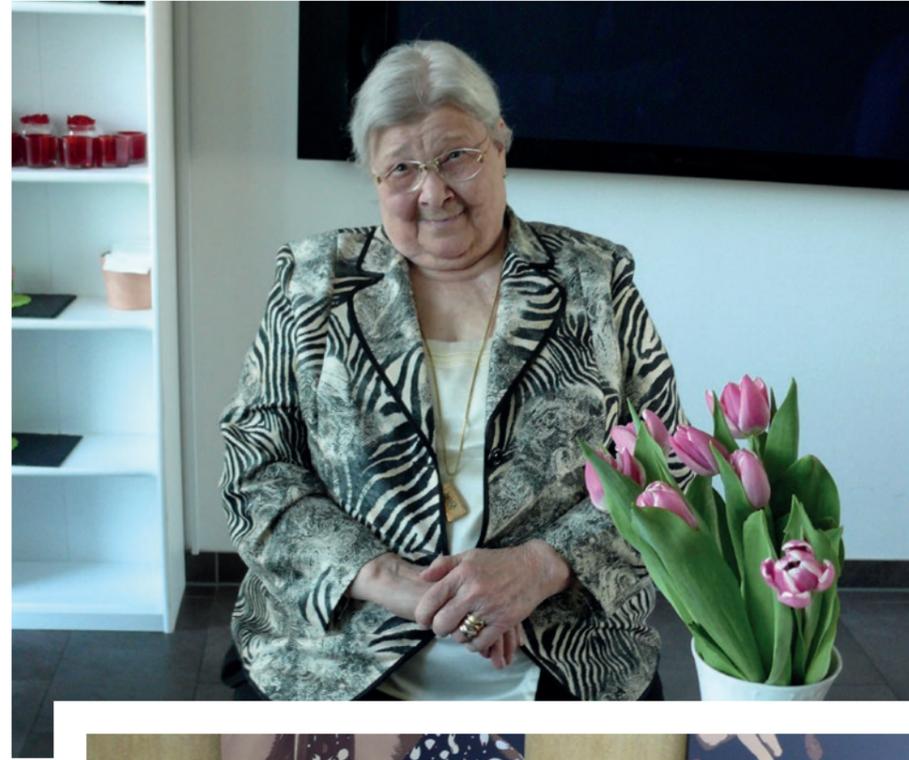
♥ »Ich heiße Sonia Intrieri, verheiratete Kumpf. Bis zu meinem 12. Lebensjahr bin ich in meinem Geburtsort Fagnano Castello aufgewachsen, ein kleines Dorf im Süden Italiens, genauer gesagt in Kalabrien.

Im Juni 1986 fuhren meine Familie und ich nach Deutschland, um die Ferien bei meinem Vater zu verbringen. Auf Grund von mangelnder Arbeit in Italien, lebte dieser seit 1974 in Deutschland. Das war der Grund, warum wir ebenfalls nach Deutschland kamen. Die ersten Zeiten waren nicht leicht: Da wir die Sprache nicht beherrschten, war es schwierig sich zu integrieren und Kontakte zu knüpfen.

Der erste Winter war für mich ein schönes Erlebnis, da ich noch nie so viel Schnee erlebt hatte. Viel schöner war es, endlich wieder als Familie vereint zu sein.

Nach 31 Jahren fühle ich mich hier in Deutschland zu Hause. Mittlerweile beherrsche ich die deutsche Sprache, die Grammatik leider weniger. Seit 2009 bin ich im Michael-Herler-Heim als Betreuungskraft beschäftigt. Mit Seniorinnen und Senioren zu arbeiten, ist sehr schön. Man lernt jeden Tag etwas dazu, in das, was man tut, wird viel Zeit investiert, es lohnt sich, denn man bekommt sehr viel zurück.« ♥

GEBURTSTAGS-CAFÉ



RÜCKBLICK

MÄRCHENHAFTER BESUCH

♥ Die Kinder des Paulus-Kindergartens führten für die Seniorinnen und Senioren Dornröschen auf. Die Bewohner/-innen freuten sich sehr über die bezaubernde Aufführung, und beim Refrain des Dornröschen-Liedes sangen alle gemeinsam mit. ♥



MAGISCHE OSTERN

♥ Eine besondere Osterüberraschung gab es für die Bewohner/-innen am Ostersonntag. Wir hatten den Magier Mathias Funke zu Besuch, der uns eine kleine Osterzauberei vorgeführt hat. Dies hat auch den Angehörigen, besonders den Enkelkindern, gut gefallen. ♥



Seniorenzentrum
Michael-Herler-Heim
Singen

Schön, dass Sie mehr wissen möchten!

Für alle Fragen und Wünsche stehen wir gern zur Verfügung. Zögern Sie nicht, uns anzurufen.



Matthias Frank

Einrichtungsleitung
Tel. 07731 8692-111
matthias.frank@awo-baden.de



Bastian Kletschke

Pflegedienstleitung
Tel. 07731 8692-200
bastian.kletschke@awo-baden.de



Marinela Mundruc

Sozialdienst
Tel. 07731 8692-333
marinela.mundruc@awo-baden.de



Marion Braun

Qualitätsmanagementbeauftragte
Tel. 07731 8692-777
marion.braun@awo-baden.de



Petra Laule

Verwaltung
Tel. 07731 8692-100
petra.laule@awo-baden.de



Marion Volk

Hauswirtschaftsleitung
Tel. 07731 8692-777
marion.volk@awo-baden.de

Fotos © Frank.Communication

IMPRESSUM

Die Heimzeitung des AWO Bezirksverbands Baden e. V. ist ein Informations- und Unterhaltungsmagazin für Seniorinnen / Senioren, deren Angehörige sowie Interessierte. Das Magazin setzt sich aus allgemeinen sowie regionalen Themen direkt aus dem jeweiligen redaktionsleitenden AWO-Seniorenzentrum zusammen und erscheint vierteljährlich.

HERAUSGEBER

AWO Bezirksverband Baden e. V.
Hohenzollernstraße 22 | 76135 Karlsruhe
T. +49 721 82 070 | F. +49 721 82 07 600
info@awo-baden.de

REDAKTION

Matthias Frank und
die COMMWORK Werbeagentur GmbH

FOTOREDAKTION

Frank.Communication
und Eric Langerbeins,
COMMWORK Werbeagentur GmbH

LAYOUT/PRODUKTION

COMMWORK Werbeagentur GmbH
Deichstraße 36b | 20459 Hamburg
T. +49 40 32 555 333
F. +49 40 32 555 334
info@commwork.de

LEKTORAT

Maren Menge

DAS AWO-SENIORENZENTRUM MICHAEL-HERLER-HEIM



Unsere Leistungen und Qualitätsmerkmale

Sicher und geborgen – das AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim in Singen bietet pflegebedürftigen Menschen individuelle Pflege und Betreuung nach modernen Standards.

- ✓ Platz für 84 pflegebedürftige Menschen in 7 Hausgemeinschaften mit je 12 Senioren
- ✓ Jedes Zimmer mit modernen Pflegebetten und eigenem Sanitärbereich mit Dusche und WC sowie TV- und Telefonanschluss
- ✓ Offenes Haus, in dem Gäste und Freunde gern gesehen und willkommen sind
- ✓ Vollstationäre Dauerpflege und Kurzzeitpflege
- ✓ Mittwochs und sonntags Jazz-Café mit Bewirtung in persönlicher und freundlicher Atmosphäre
- ✓ Abwechslungsreiche Betreuungs- und Beschäftigungsangebote in der Woche
- ✓ Gottesdienste im Haus
- ✓ Regelmäßige Arztvisiten & Therapeutenbesuche
- ✓ Friseur und Fußpflegeservice

TELEFON
07731 8692-100

AWO-Seniorenzentrum Michael-Herler-Heim

Masurenstraße 36 · 78224 Singen · Tel. 07731 8692-100 · Fax 07731 8692-199

E-Mail: info.szssingen@awo-baden.de · www.awo-seniorenzentrum-michael-herler-heim.de



Seniorenzentrum
Michael-Herler-Heim
Singen